

nend. In Glashütte werden übrigens die Ausländer zu einem ganz erheblich höheren Schulgeld herangezogen. Während Reichsdeutsche den Wert von 100 Meisterstunden als jährliches Schulgeld bezahlen, was zurzeit noch nicht 200 000 M. jährlich ausmacht (Mitglieder des Zentralverbandes zahlen $\frac{2}{3}$ dieses Satzes), müssen Ausländer 450 Goldmark bezahlen außer der staatlichen Zulassungsgebühr. Das ist bei einem Dollarkurs von 180 000 rund das 96fache des oben genannten Satzes. Freilich haben die Ausländer wieder den Vorteil der billigeren Lebenshaltung in Deutschland für sich. — Fast möchte man unserer Anstalt, deren Unterhaltungskosten von den Inländern nur zum kleinsten Teil aufgebracht werden können, immer ein paar zahlungskräftige Ausländer zum Ausgleich ihres Haushaltplanes wünschen.

Die Schriftleitung.

Uhrmachergehilfen fürs Ausland — aber nur tüchtige!

Ich hatte kürzlich in Philadelphia Gelegenheit, einen deutschen Uhrmachergehilfen kennenzulernen, der etwa 26 Jahre alt ist und sich seit neun Monaten in den Vereinigten Staaten von Amerika aufhält. Die Leistungen dieses Gehilfen stehen unter denen eines Durchschnittsarbeiters, da er kleine Damenuhren nicht reparieren kann. Deshalb ist es ihm auch nicht möglich, eine Stellung für längere Zeit zu behalten. Im allgemeinen arbeitet er acht bis vierzehn Tage in einer Stellung, um dann zur nächsten zu wandern, da man ihn nirgends gebrauchen kann. So wandert er ruhelos von einer Stellung zur anderen und von einer Stadt zur anderen, ohne sich irgendwo längere Zeit halten zu können. Für alle Uhrmachergehilfen, die nach den Vereinigten Staaten aus-

wandern wollen, dürfte die Kenntnis der Tatsache von Wert sein, daß etwa 75 % aller den Uhrmachern zur Reparatur übergebenen Uhren Damenuhren sind und zwar von $5\frac{1}{2}$ bis 12 Linien. Dieser hohe Prozentsatz, der von den Uhrreparaturen auf die Damenuhren entfällt, gilt bestimmt in allen Uhrengeschäften von ganz Nordamerika, wenigstens in den größeren Städten, während in den kleineren Ortschaften die Damenuhren nicht ganz so stark überwiegen, wie in den Großstädten. Uhrmachergehilfen der Art, wie ich sie eingangs erwähnte, sind in Amerika unerwünscht, denn wir haben davon selbst eine überflüssig große Menge. Wirklich tüchtige deutsche Uhrmacher sind jedoch sehr willkommen, auch wenn sie keine Sprachkenntnisse besitzen. Vor allen Dingen müssen dieselben Damenuhren, natürlich auch Herrenuhren, tadellos reparieren können. Lückenhaft ausgebildete Leute machen der deutschen Nation keine Ehre, benachteiligen vielmehr das deutsche Gewerbe schlechthin und das Uhrmachergewerbe im besonderen. Ich selbst arbeitete in Südafrika, Australien, Neu-Seeland und Südamerika. Überall konnte ich mit Genugtuung feststellen, daß dem deutschen Uhrmacher ein vortrefflicher Ruf vorausgeht, und daß er oft direkt vor Uhrmachern anderer Nationalitäten bevorzugt wird. Man sollte den hohen Ruf, den die deutschen Handwerker wegen ihrer Tüchtigkeit in aller Welt genießen, nicht nur mit aller Kraft zu behaupten suchen, sondern auch noch höher hinaufzurücken streben, als er im Jahre 1914 bereits war, oder — hat etwa die internationale rote Pest auch hier schon die Wurzeln der deutschen Tüchtigkeit ange-fressen? Ich glaube, daß es von allgemeinem Nutzen wäre, wenn Sie die auswanderungslustigen deutschen Uhrmacher auf diesen Sachverhalt in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung hinweisen würden. Ein Uhrmacher aus Baden.

Zum sechzigsten Geburtstag Richard Büglers

Am 25. Juni 1923 konnte Richard Bügler, Abteilungsdirektor der Siemens & Halske A.-G., seinen sechzigsten Geburtstag feiern. Bügler gehört der Firma seit dem Jahre 1885 an, hat also noch Gelegenheit gehabt, unter Werner v. Siemens zu arbeiten. Bis zum Jahre 1902 entfaltete er eine erfolgreiche und vorbildliche Tätigkeit als Leiter des Konstruktionsbureaus. In diesem Jahre trat er an die Spitze der neu gegründeten Feuermelder-Abteilung. Die Notwendigkeit, durch eine durchgreifende Umgestaltung des Feuermeldewesens für einen besseren und wirksameren Feuerschutz zu sorgen, war bereits allgemein anerkannt, und die Firma Siemens & Halske hatte schon in den ersten Jahren ihres Bestehens eine elektrische Feuermeldeanlage geliefert. Das Arbeitsgebiet war aber später stiefmütterlich behandelt worden. Die technischen Einrichtungen waren wenig entwickelt, und vor allen Dingen war auch das Vertrauen in die Betriebssicherheit der Feuermeldeanlagen nicht sehr groß. Büglers Aufgabe war es, dauernd betriebssichere elektrische Feuermeldeanlagen zu schaffen und das Vertrauen in sie herzustellen. Viel Fleiß und zähe Energie gehörten dazu, seine Anregungen zu verwirklichen. Dafür blieb auch der Erfolg nicht aus. Heute sind die Feuermelder-Systeme dieser Abteilung so durchgebildet, daß sie allen Anforderungen des neuzeitlichen Feuerschutzes entsprechen. Übereinstimmend urteilen die Fachleute, daß das „Siemens-System“ mit seinen Kontroll- und Überwachungseinrichtungen, das Ergebnis von Büglers Arbeiten, das Vollkommenste darstellt, was bisher auf diesem Gebiete erreicht worden ist. Viele Hunderte von Anlagen hat die

Feuermelder-Abteilung im Laufe der Jahre unter Büglers Leitung ausgeführt, und sie haben sich durchaus bewährt.

Im Jahre 1905 übernahm die Siemens & Halske A.-G. von den Siemens-Schuckertwerken die Herstellung elektrischer Uhren und wandte sich damit einem Arbeitsgebiet wieder zu, auf dem bereits bei der Gründung der Firma Werner v. Siemens tätig gewesen war. Auch die Leitung dieser Abteilung wurde Bügler übertragen, und sein Verdienst ist es, die Erfahrungen, die auf dem Gebiet der Feuermelder gesammelt waren, für elektrische Zentraluhrenanlagen nutzbar gemacht zu haben. Er hatte sich für das System der „sympathischen Nebenuhren“ entschieden. Unter seiner zielbewußten Leitung ist es der Abteilung gelungen, dieses System so durchzubilden, daß Siemens-Uhren heute Welt-ruf haben. Man findet sie in privaten Haushalten, in Fabriken, Hotels und kaufmännischen Betrieben, bei Post-, Eisenbahn- und anderen Behörden, in wissenschaftlichen Instituten und an anderen Stellen.

Aber nicht nur auf den Gebieten der Feuermelder und elektrischen Uhren hat Bügler bahnbrechende Arbeit geleistet, die von ihm geleiteten Abteilungen haben darüber hinaus die Sicherheits- und Zeitdienstanlagen mit großem Erfolg bearbeitet. Die von ihnen gelieferten selbsttätigen Feuermelder, Polizei- und Unfallmelder, Wächterkontrollanlagen nach dem Typendrucksystem, Tresorsicherungsanlagen und Arbeitszeitkontrollapparate finden im Inlande und Auslande Anerkennung, wie die zunehmenden Aufträge be- weisen.

—k.